

In diesem Buch finden Sie

**Eiserne Druckpressen
mit senkrechter Druckerform
und Schnellpressen**

In diesem Buch sind abgebildet Briefmarken aus folgenden Ländern

Brasilien 2001	Sierra Leone 1984
Bulgarien 1972	Sierra Leone 2015
Sowjetunion 1955	St. Helena 2006
Algerien 2017	Großbritannien 1980
Griechenland 2003	Togo 2015
Rumänien 1971	Gabun 2015
Polen 1943	Bulgarien 1979
Liberia 1954	Bundesrepublik Deutschland 1968
Namibia 1995	Bundesrepublik Deutschland Privatpost der Leipziger (LVZ) 2009
Niederländische Antillen 1970	Bundesrepublik Deutschland Privatpost der Leipziger (LVZ) 2009
Dänemark Faröer 2015	Bundesrepublik Deutschland Privatpost saariva 2011
Albanien 1972	Japan 1948 und 1951
Bundesrepublik Deutschland Privatpost LVZ 2009	Indien 1970
Niederländische Antillen 1987	Nigeria 1988
Polen 1942	Japan 1948 und 1951
Äquatorialguinea 1979	Iran 1966
Bahamas 1979	Iran 1969
Großbritannien 2015 (Titelseite eines MH)	Iran 1974
Zentralafrikanische Republik 2015	Mongolei 1932
Ghana 1990	Mongolei 1968
Nevis 1990	
Turks- und Caicos-Inseln 1979	
St. Helena 2006	

Österreich 1979	Nigeria 1988
Ungarn 2010	Zypern (türkisch) 1995
Venezuela 1987	Portugal 1976
Guernsey 1997	Ungarn 1971
Deutsche Demokratische publik 1970	Re- Österreich (Meine Marke) ohne Datum
Armenien 2014	Bulgarien 1978
Niederlande 1999	El Salvador 1997
Moldawien 1994	Argentinien 1984
Jordanien 1978	Niederländische Antillen 1984
Ecuador 2001	Indien 1967
Deutsche Demokratische publik 1969	Re- Mali 1997
Belgien 2003	Elfenbeinküste 1970
Bophutswana 1965	Malediven 1982
Schweden 1983	Israel 2016
	Belgien 2019

Eiserne Pressen

mit senkrechter Druckform

Die einfachste Form der Tiegeldruckpresse ist die 1830 von Isaak Adam in Boston erfundene Presse, die die Druckform senkrecht anordnet und die Fläche, die den Papierbogen trägt (Drucktiegel), gegen die Druckform preßt. Geeignet ist diese Presse für kleinere Auflagen in kleinen Formaten. Obwohl sie nach Friedrich Koenigs Zylinderschnellpresse konstruiert wurde, geht sie vom Zylinderdruck wieder ab.

Die Boston-Pressen sind Druckmaschinen für den Handbetrieb. Das Anlegen des zu bedruckenden Papierbogens und das Abnehmen des bedruckten Papierbogens geschieht immer mit der Hand. Ein Handhebel bewegt einerseits den Tiegel (mit dem angelegten Papier) und andererseits die eingefärbten Walzen, die über einen Farbteller mit Farben versehen sind, über die Druckform. Das zu bedruckende Papier wird auf einer leicht geneigten Fläche angelegt.

In der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde die Boston-Pressen auch in Deutschland eingeführt.

Aus den ersten handbetriebenen Tiegelpressen entwickelte sich die Gally-Konstruktion. Bei ihr wird der Tiegel in die senkrechte Lage geschwungen und dann in

paralleler Führung gegen das Fundament gepreßt. Von dem senkrechten Stand des Fundaments leiteten sich die Liberty-Pressen ab. Bei ihnen schwingen sowohl Fundament als auch Tiegel zur senkrechten Stellung, um dann gegeneinander geführt zu werden.

Die Anlege des Papiers durch eine Anlegerin wurde später durch automatisches Anlegen abgelöst.

In manchen Druckereien und Museen stehen die kleinen Boston-Pressen als Erinnerungsstücke.

Im Druckmuseum Hameln heißt es über Tiegelpressen:

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts zeigt sich ein technischer Wandel im Druckmaschinenbau. In Amerika kommen vier neue Druckpressensysteme auf den Markt: Gordon, Liberty, Boston und Gally. Die Hauptkriterien sind: Das Fundament hat nicht mehr die gewohnte waagerechte Position sondern steht vertikal auch beim Abdruck. Anstelle der manuellen Einfärbetechnik entstehen integrierte Farbwerkssysteme. Man unterscheidet hierbei Tisch-, Teller- und Walzenfärbung. Kompakte Bauweise, geringer Platzbedarf, kein Holz an den entscheidenden Stellen zeichnen diese neue Druckpressengeneration, die als Tiegel-Druckpressen bezeichnet werden, aus.

Als Tiegel wird in der Drucktechnik eine Druckmaschine bezeichnet, bei der sowohl der Press- als auch der Gegen-druckkörper je eine ebene Fläche bilden. Tiegeldruckpres-sen sind Handpressen oder Buchdruckmaschinen, die für den Hochdruck konzipiert sind und nach dem Druckprinzip Fläche gegen Fläche arbeiten. Das Papier wird durch den Tiegel parallel auf die Druckform geführt und mit sehr hohem Anpressdruck bedruckt.

In einer Tiegeldruckpresse steht die Druckform senkrecht und wird durch eine oder mehrere rollende Farbwalzen eingefärbt. Der Tiegel ist die bewegliche Gegenplatte, die den Aufzug trägt und normalerweise auch als Papieran-lage dient.

Boston-Tiegel von Hogenforst



Brasilien 2001

100 Jahre Druckerei der Franziskaner in Petrópolis
Die »Província Franciscana da Imaculada Conceição do Brasil« betreiben Verlag und Druckerei heute unter dem Namen »Editora de Vozes«; in allen größeren Städten Brasiliens befinden sich Buchhandlungen des Verlages. Vorwiegend werden Bücher mit christlichen Themen verkauft. Auf der Briefmarke ist das Motto des Gründers Ignatius Hinte zu lesen: »Um bom livro é um mestre excelente.« Der Tiegel ist sehr wahrscheinlich eine Boston-Tiegelpresse von Typ »Stabil« mit Tellerfärbung der Firma A. Hogenforst in Leipzig. In der Beschreibung heißt es: »Diese Boston-Tiegeldruckpresse besitzt trotz des billigen Preises alle Eigenschaften, welche für guten Druck erforderlich sind. Sie ist solid und kräftig gebaut, wie alle meine Fabrikate sorgfältig bearbeitet und besitzt senkrechtes, feststehendes Fundament.« Der Tiegel sollte bis zu 1.000 Drucke je Stunde ermöglichen. Je nach Formgröße betrug der Preis zwischen 118 und 200 RM.

Boston-Tiegel von Golding



Bulgarien 1972

90. Geburtstag von Georgi Mikhailovich Dimitroff. Dimitroff (1882–1949) wird hier als Handsetzer gezeigt. Im Hintergrund ist eine Tiegelpresse. Hinter ihm steht eine Tiegelpresse. Nach dem Schwungrad zu urteilen, handelt es sich um die Tiegeldruck-Presse »Pearl« mit Fußhebelantrieb und Tellerfarbwerk der Bostoner Firma Golding & Co. Diese Presse wurde erstmals 1882 patentiert. Die Firma wurde 1869 von William Hughson Golding (1845 bis 1916) gemeinsam mit Edward H. Dennison (?–1903) gegründet. Ihre Hauptprodukte waren Tiegel mit den Bezeichnungen »The Pearl Press«, »The Official Press« und »The Golding Jobber«; außerdem wurden etliche andere Maschinen für die Druckindustrie wie z.B. Papierschneider hergestellt. 1918 wurde die Firma an »American Type Founders Co.« verkauft. Wenn der sog. Boston-Tiegel 1858 von einem »J. Golding« erstmals entwickelt worden sein soll, so hat dieser nichts mit Golding & Co. oder der Familie Golding zu tun.

Siehe auch [Setzer und Setzkästen in Officinen](#)

Tiegel

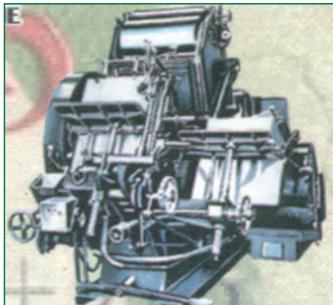


Sowjetunion 1955

85. Geburtstag von Wladimir Iljitsch Lenin

Lenin (1870–1924) in einer Geheimdruckerei; nach dem Gemälde »Das erste Flugblatt« von Filipp Golubkow. Die Briefmarke ist im Lichtdruck hergestellt worden, was bei dieser Lichtgestalt auch angemessen ist. Lenin begann seine politischen Tätigkeiten um 1890, so daß davon auszugehen ist, daß sein »erstes Flugblatt« nicht wesentlich später formuliert und gedruckt wurde. In einer Geheimdruckerei wurde die von Lenin 1901 in München (wohnhaft bei dem sozialdemokratischen Gastwirt Rittmeyer in der Kaiserstraße 53) in München herausgegebene Zeitung *Sarja* (Morgenröte) nicht gedruckt. Auch *Iskra* (Der Funke) wurde bei Leipzig unter den wachsamen Augen der Behörden gedruckt.

Tiegel / Original Heidelberg



Algerien 2017

(Ausschnitte aus Block, auf dem die Proklamation von 1954 abgebildet ist)

Boston-Tiegel



Griechenland 2003

Aussterbende Berufe: Buchdrucker

Gezeigt wird ein Boston-Tiegel, auf dem Akzidenzen in kleiner Auflage gedruckt wurden. Für diese kleine Maschine gab es keine Motoren; mittels eines Hebels (links) wurde das Papier auf die senkrecht stehende Form zu bewegt. Heutzutage sieht man solche und ähnliche Pressen nur noch in Druckmuseen.

Boston-Tiegel



Rumänien 1971

Arbeiterdruckerei (Gemälde von Istvan Szönyi)

Eine Arbeiterdruckerei mit einem Boston-Tiegel. Merkmal einer kommunistischen Arbeiterdruckerei ist, daß die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen durch die Ausbeutung des Menschen durch die Partei abgelöst ist. Istvan (Stephan) Szönyi (1894–1960) war ein ungarischer Maler.

Boston-Tiegel



Polen 1943

Polnische Kriegsteilnahme: Geheime Druckerei.
In einer Geheimdruckerei im sog. Generalgouvernement Polen werden auf einer Boston im Auftrag der Londoner Exilregierung Flugblätter gegen die deutschen Besatzer gedruckt. Eine »POCZTA POLSKA«, die solche Briefmarken verwendete, gab es wohl eher nicht. Die Briefmarke ist nur selten »echt gelaufen«. Sie war zugelassen für den Postverkehr innerhalb der polnischen Widerstandsbewegung. Auf dem Papierstapel liegt die Untergrund-Zeitung (»Rzeczpospolita Polska«, Republik Polen) rechts eine Pistole.

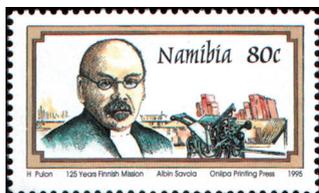
Boston-Tiegel



Liberia 1954

Technische Hilfe der Vereinten Nationen
Drucker an der Druckmaschine. Die Vergrößerung zeigt
einen runden Farbteller; es könnte sich daher um einen
Boston-Tiegel handeln.

Trettiegel



Namibia 1995

125 Jahre finnische Mission in Namibia.

Albin Savola stammt aus Finnland und war evangelisch-lutherischer Pfarrer. 1901 ging er nach Deutsch-Südwestafrika, wo er auf dem Stammesgebiet der Ovambo in Oniipa die erste Druckerei für den Druck von Missionschriften einrichtete; außerdem druckte er hier die Wochenzeitung *Osondaha*. 1905 ging Savola in die USA. Bei der Druckmaschine handelt es sich um einen Handtiegel, der nach dem Boston-Prinzip funktioniert. Man sieht deutlich links den Griff, mit dem der Tiegel von Hand gegen das Fundament gedrückt wird. Die Missionsstation lag inmitten des Ovambo-Landes in Oniipa. Savola hatte die kleine Presse und die Materialien für den Betrieb einer Druckerei in Großbritannien beschafft. 1912 waren die Lettern so abgenutzt, daß jegliche Drucktätigkeit für ein Jahr unterbrochen werden mußte. 1916 war auch die Presse abgenutzt; erst 1920 wurde weiter gedruckt.

Siehe auch [Drucker \(Savola\)](#)

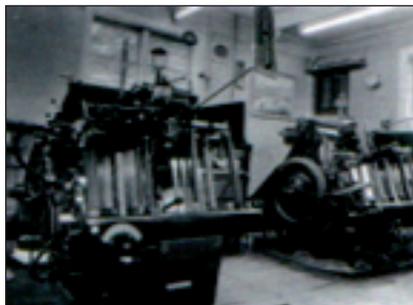
Trettiegel



Niederländische Antillen 1970

Soziale und kulturelle Fürsorge: Mittel der Volksbildung
Hinter einer Feder, die moderne Volksbildung symbolisieren soll, steht ein Trettiegel. Der Unterschied zum Boston-Tiegel liegt in der Ausführung des Preßvorgangs: Beim »Boston« wird der Tiegel mit einem Armhebel an die Druckform gedrückt, während beim Trettiegel der erforderliche Druck durch den Tritt auf einen Fußhebel ausgelöst wird.

Original Heidelberger Tiegelautomat

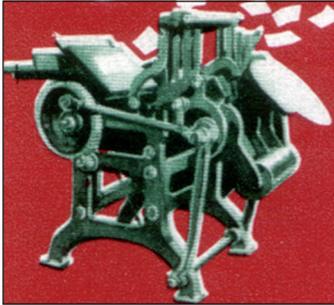


Dänemark Farøer 2015

Buchhandlung, Verlag und Druckerei von Hans Niklaí
Jacobsen

Die Abbildung auf der Briefmarke zeigt einen »Original Heidelberger Tiegelautomat«; dieser ist erkennbar an dem Propellergreifsystem, das das Papier ansaugt. Die Stundenleistung des Tiegelautomaten »Original Heidelberger Tiegel« (OHT) liegt bei etwa 2.500 Drucken. Sowohl die Papieranlage wie auch die Einfärbung und die Auslage erfolgt unabhängig vom Bediener. Tiegeldruckautomaten werden noch heute für Stanz- und Prägearbeiten in der modernen Druckerei eingesetzt. Da beim Tiegel zwei flache Flächen aufeinander drücken, wird der Bedruckstoff keiner mechanischen Belastung ausgesetzt, die zum Reißen oder Brechen führen können. Vom Heidelberger Tiegel, ab 1914 von der Heidelberger Schnellpressenfabrik hergestellt, wurden bis 1985 insgesamt 165.000 Stück für Drucke bis DIN A4 bzw. DIN A5 verkauft. Ein Long-seller. Bei eBay für 1200 Euro und mehr zuzüglich Versand (etwa 500 Euro) zu ersteigern.

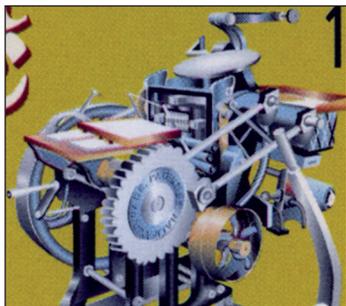
Tiegelpresse Liberty



Albanien 1972

30 Jahre »Tag der Presse« unter Enver Hodxa.
Eine Liberty-Tiegelpresse mit Handanlage, mit der während der deutschen Besetzung im Zweiten Weltkrieg Flugblätter hergestellt wurden. Der Druck erfolgt durch Einlegen des Papiers in eine »Paßform« des sich zur Druckform bewegenden Teils (Widerform). Diese »Paßform« wurde erstellt durch das Aufkleben auf der Widerform von Petit-Dreiviertel-Quadraten mit einem darauf befestigten kleinen Stück Karton. Für das Einlegen des Papiers war bei motorgetriebenen Tiegel dieser Art eine gewisse Erfahrung vonnöten. Erfinder der Liberty-Pressen war Friedrich Otto Degener (1813–1873) aus Hannover, der 1840 nach Amerika auswanderte. 1857 erhielt er ein Patent auf seine Erfindung. Wegen der eigentümlichen Bauweise und ihrer Herkunft wurde sie Scharnierpresse oder Amerikaner-Pressen genannt. In den USA hatte sie wegen ihrer Laufruhe den Beinamen »Noiseless Jobber«. Drucktiegel und Fundament klappten bei jedem Druckgang aufeinander zu.

Tiegelpresse Liberty



Bundesrepublik Deutschland Privatpost LVZ 2009

Trettiegeldruckpresse »Liberty Platen Printing Press« der Firma F. M. Weiler Liberty Machine Works, New York. Die Anlegerin balancierte auf einem Bein und drückte mit dem anderen Fuß einen Hebel hinunter, der über eine sinnreiche Konstruktion den Tiegel an die Druckform preßte. Zugleich: Mit der einen Hand legte sie ein Blatt Papier auf den beweglichen Tiegel, den sie nach dem Druck mit der anderen Hand auf den Ablegestapel legte – acht Stunden am Tag. Die Herstellerfirma »Degener & Weiler« wurde von F. M. Weiler und Friedrich Otto Degener in New York gegründet. Nach dem Tod Degeners (1873) verkaufte sein Sohn die ererbten Anteile an Weiler. Ab 1890 wurde die »Liberty« auch in Deutschland hergestellt. Von der »quietest and lightest jobber ever made« wurden bis 1914 weltweit mehr als 15.000 Stück verkauft. Eine geübte Anlegerin soll zwischen 1.000 und 2.000 Druck je Stunde geschafft haben.

Tiegelpresse von Pearl



Niederländische Antillen 1987

175 Jahre Staatsdruckerei De Curaçaosche Courant
Die Druckerei in der Heerenstraat wurde 1812 von dem schottischen Drucker William Lee (?–1823) gegründet, der wegen eines Erdbebens in Caracas nach Curaçao floh. Ab 11. Dezember 1812 gab er die Zeitung *The Curaçao Gazette and Commercial Advertise* heraus. Lee war der erste Drucker und Zeitungsverleger in Curaçao. 1814 wurde er zum königlichen Drucker berufen. Die Briefmarke zeigt einen Trettiegel (Fußhebelantrieb) vom Typ »Pearl«. Bei dieser Presse schwingen Druck-Tiegel und das Fundament mit der Druckform jeweils auf einer eigenen Achse. Dabei schwingt allerdings die Tiegelachse auch auf das Fundament zu. Tiegel und Druckform treffen sich im Druckpunkt in senkrechter Position. Das Prinzip des Tiegels mit feststehendem senkrechtem Fundament wurde von der Bostoner Firma Golding & Co. um 1850 entwickelt; ein erstes US-Patent auf diesen Typ wurde am 21. November 1882 erteilt.

Siehe auch Zeitungen, Niederländische Antillen: *Amigo de Curaçao*

Tiegelpresse

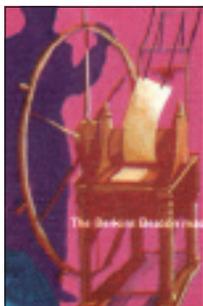


Polen 1942

Während der Besetzung Polens durch die Wehrmacht des Deutschen Reichs gründeten Widerstandsgruppen eine Untergrundpresse, die am 15. Mai 1942 mit ihrer Tätigkeit begann. Eine der Widerstandsorganisationen nannte sich »Miesz i Plug« (Schwert und Pflug), die in einer geheimen Druckerei (»Blazanka«) in der Ulica Przemyslowa in Warschau neben Flugblättern auch Briefmarken herstellte. Auf einer der neun Werte (30 Groszy) ist auch eine Tiegeldruckpresse vor zwei Gassen mit Setzregalen mit vier stilisierten Setzkästen abgebildet. Rechts davon wird der Wappenadler Polens gezeigt. Am oberen Rand heißt es: »Praga Podziemna Przy Prazy« (Untergrundpresse bei der Arbeit), unten lautet der Text: »Podziemna Poczta Polska« (Polnische Untergrundpost). Die Officin wurde im April 1943 nach dem Aufstand im Ghetto von der deutschen Wehrmacht entdeckt.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung von Herrn Wolfgang Baldus
(siehe ausführlichen Artikel in der *Philatelie* Mai 2015).

Perkins D Cylinder Printing Press

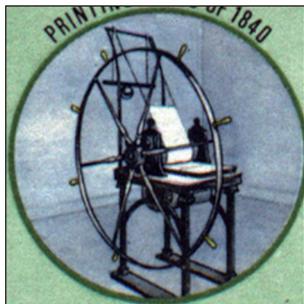


Äquatorialguinea 1979

1840 wird die Penny Black als erste Briefmarke auf der von dem aus Massachusetts stammenden Jacob Perkins (1766–1849) bereits 1819 konstruierten »Perkins D Cylinder Printing Press« gedruckt; auf der selben Maschine wird auch die »Two Pence Blue Postage« gedruckt. Perkins war Erfinder mit 40 Patenten in USA und Großbritannien und Drucker und Verleger in London. Die Firma, die diese Briefmarke druckte, hieß 1840 »Perkins, Bacon & Petch«; Teilhaber waren Perkins, sein Schwiegersohn Joshua Butters Bacon (1790–1863) und der Kupferstecher Henry Petch. Die Presse befindet sich heute in der British Library. Gedruckt wurden etwa 600.000 Marken, jeweils 240 Stück auf einem Bogen. Auf dem Block heißt es fälschlich »Berkins« statt »Perkins«.

Siehe auch [Drucker \(Perkins\)](#)

Perkins D Cylinder Printing Press

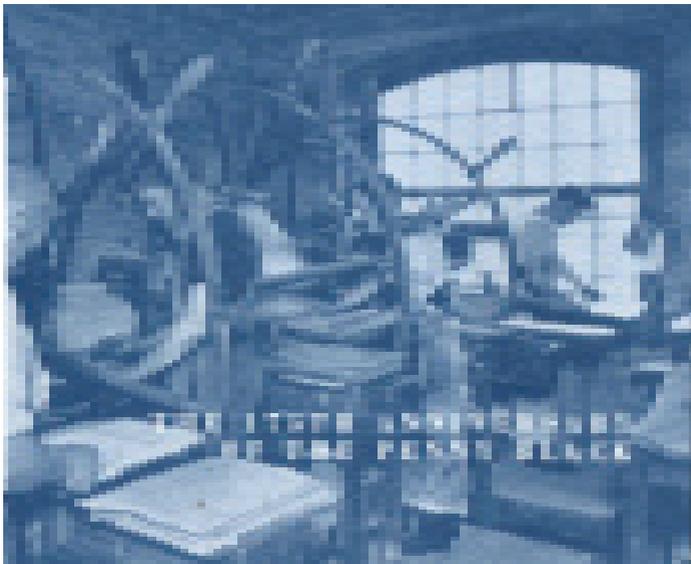


Bahamas 1979

100. Todestag von Sir Rowland Hill

Abgebildet ist links die Druckmaschine, auf der die rechts abgebildete Briefmarke («One Penny Black») mit Königin Victoria, die ab 1877 auch Kaiserin von Indien war, abgebildet ist. Die Briefmarke wurde einfarbig Schwarz gedruckt. Zur Herstellung der Marke wurden Stahlplatten verwendet, auf welche mittels eines sogenannten Transfer Rollers das Markenbild 240 Mal übertragen wurde. Durch unterschiedliche Behandlung dieser Stahlplatten konnten zwischen 9.000 und 38.000 Bogen von jeder der 11 Platten gedruckt werden. Ausnahme bildet die Platte 1, von welcher vor der Härtung 17.000 Bogen und nach der Härtung nochmals 30.000 Bogen gedruckt wurden. Nachfolgerin der schwarzen Marke war die »Penny Red«, da in betrügerischer Absicht die Marken mehrmals benutzt werden konnte, wenn den Entwertungsstempel entfernte, was bei der roten nicht erfolgen konnte..

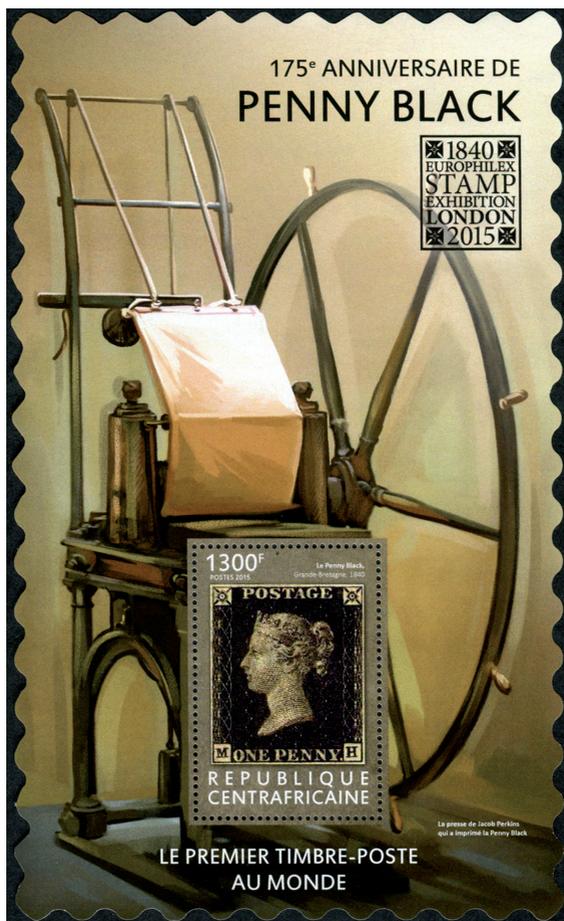
Perkins D Cylinder Printing Press



Großbritannien 2015 (Titelseite eines MH)

Die Officin von Perkins, Bacon & Petch
mit ihrer Druckmaschine

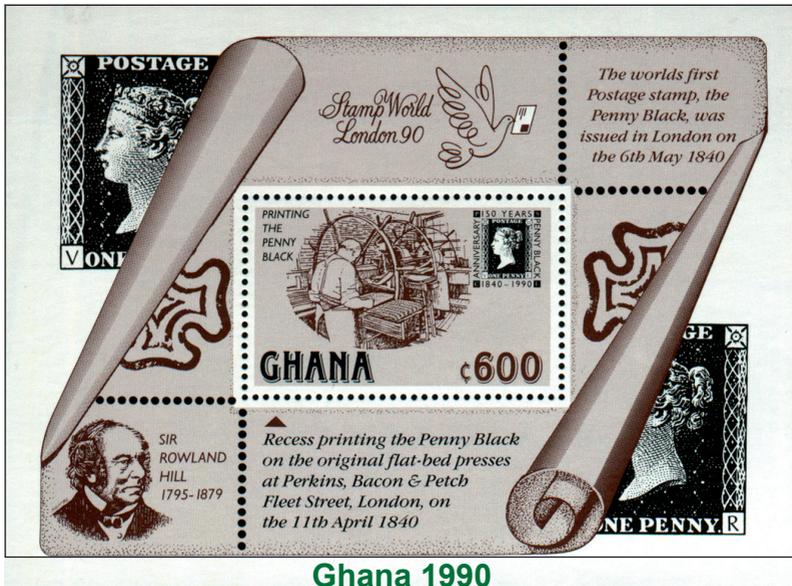
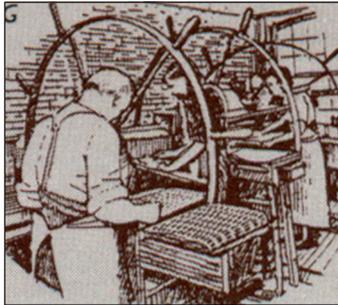
Perkins D Cylinder Printing Press



Zentralafrikanische Republik 2015

Der Block weist eine Originalgröße von 103 x 170 mm auf; er ist also auf normalen Briefen nicht verwendbar (ist ja auch nicht dafür gedacht). Dafür ist aber die Druckmaschine gut erkennbar.

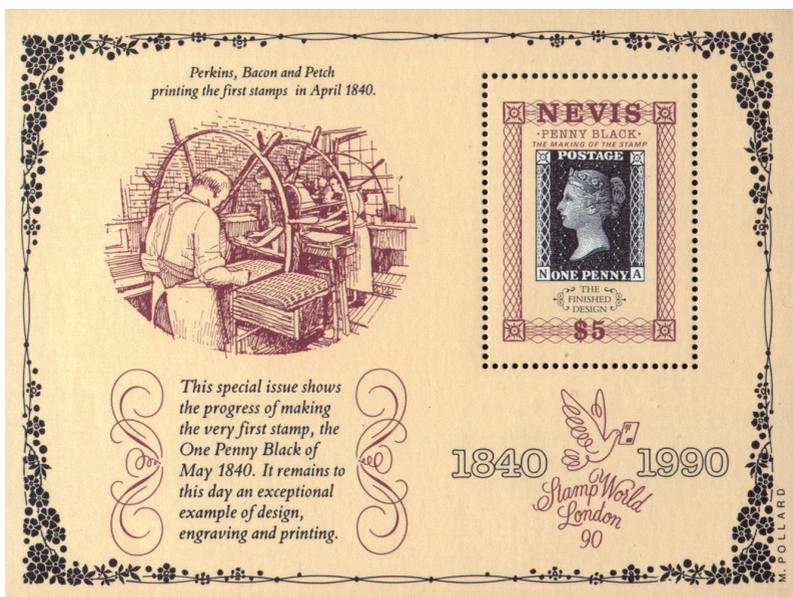
Perkins D Cylinder Printing Press



Ghana 1990

Druckpresse von Perkins, Bacon & Petch und die »One Penny Black« (Links unten: Sir Rowland Hill)

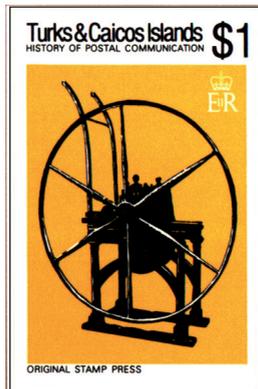
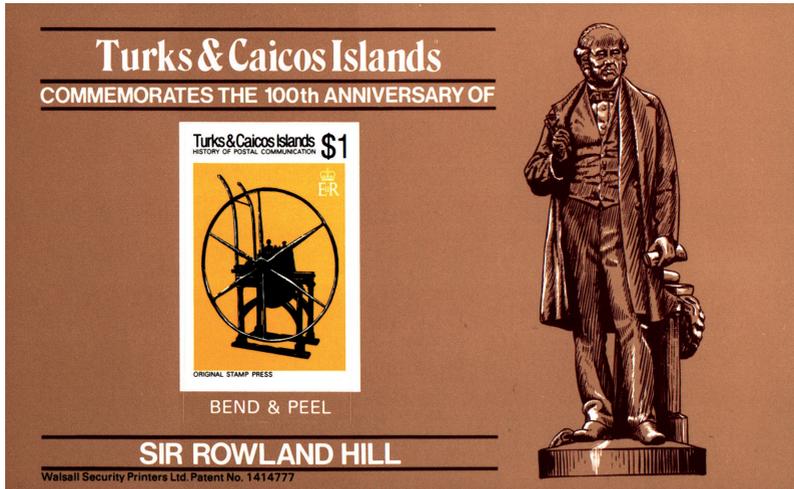
Perkins D Cylinder Printing Press



Nevis 1990

Druckpresse von »Perkins, Bacon & Petch« und die »One Penny Black« Auf der ungezähnten Marke ist im Profil Königin Victoria abgebildet. Am oberen Rand steht das Wort POSTAGE, am unteren Rand der Nominalwert ONE PENNY. Graveur in der Werkstatt von Perkins war William Humphreys.

Perkins D Cylinder Printing Press



Turks- und Caicos-Inseln 1979

Druckpresse von Perkins, Bacon & Petch. Rechts ist die bronzenne Statue von Sir Rowland Hill in der King Edward Street in London abgebildet, 1884 aufgestellt. Künstler war Edward Onslow Ford (1852–1901).

Perkins D Cylinder Printing Press



St. Helena 2006

150. Jahrestag der ersten Briefmarke auf St. Helena
Druckpresse von »Perkins, Bacon & Petch« und die erste Briefmarke für St. Helena, 1856 ausgegeben. Die Marke zeigt in einem Kreis Königin Victoria, darüber die Ortsangabe ST. HELENA , unterhalb des Kreises POSTAGE und SIX PENCE. Abgebildet ist ferner das Post Office in Jamestown. Von 1815 bis zu seinem Tod 1821 residierte Napoleon im Longwood House auf St. Helena.

Perkins D Cylinder Printing Press



Sierra Leone 1984

Druckpresse von »Perkins, Bacon & Petch« und die »One Penny Black« mit Königin Victoria. Unterhalb der Briefmarke in diesem Block ist die rechts Presse von Perkins und links eine Druckmaschine von De La Rue abgebildet.

Perkins D Cylinder Printing Press



Sierra Leone 2015

Perkins D Cylinder Printing Press



St. Helena 2006

zeigt auf 6 Zusammendruckern »Treasures of the British Library«; zwischen den linken Marken ist jeweils die Druck-
 presse von »Perkins, Bacon & Petch« abgebildet.

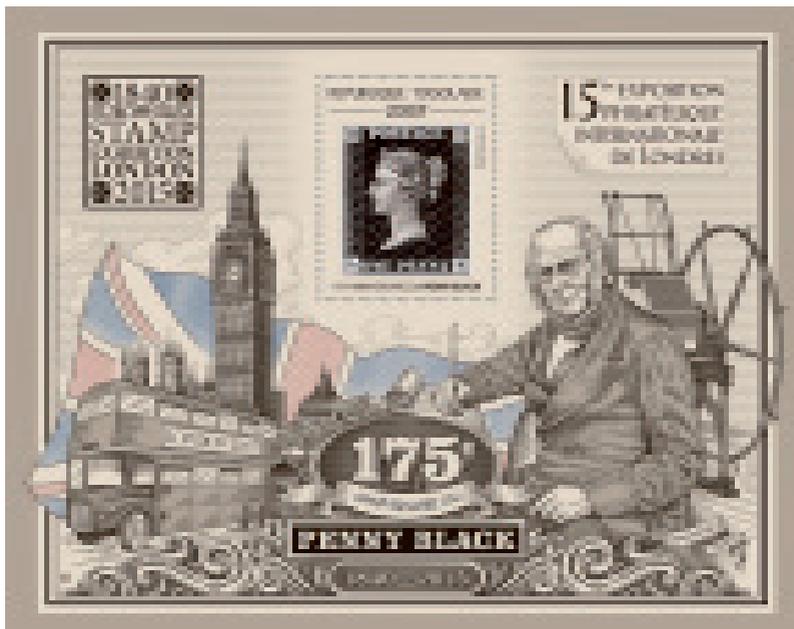
Perkins D Cylinder Printing Press



Großbritannien 1980

zeigt aus Anlaß der »London Stamp Fair« links die Presse von »Perkins, Bacon & Petch« und rechts Sir Rowland Hill mit einem Briefumschlag in der Hand. Abgebildet sind ferner sechs Briefmarken aus dem Jahr 1940 (100 Jahre Briefmarken) mit Königin Victoria und König George VI.

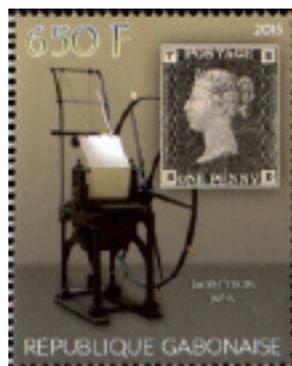
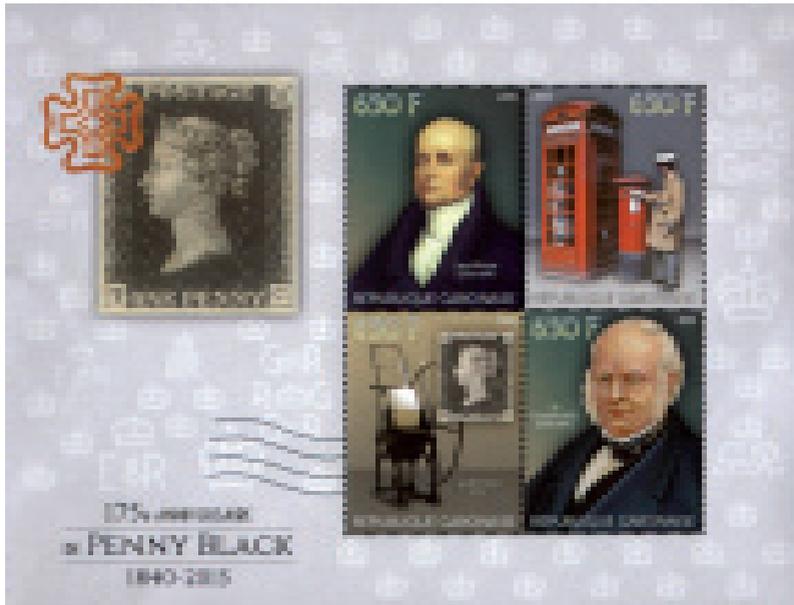
Perkins D Cylinder Printing Press



Togo 2015

Anlaß dieser Blockausgabe ist das Jubiläum der »Penny Black«, die 1840 erstmals gedruckt wurde, und die »Europhilex Stamp Exhibition London 2015«. Rechts hinter Rowland Hill die Druckmaschine. Auf der linken Seite vor der britischen Fahne »Union Jack« ein typischer Londoner Bus, Big Ben mit Westminster und die St. Paul's Cathedral. Das Format dieses Blocks beträgt 14,7x11,3 cm.

Perkins D Cylinder Printing Press



Gabun 2015

»Europhilex Stamp Exhibition London 2015«.

Perkins D Cylinder Printing Press



Guinea 2015

bildet auf einem Block aus Anlaß der Briefmarken-Ausstellung in London 2015 die Druckmaschine von Perkins ab. Am unteren Rand ist der Text »Jacob Perkins 1766–1849« eingedruckt.

Die »Penny Black« wurde von insgesamt 11 verschiedenen Druckplatten gedruckt, die durch kleine Unterschiede identifizierbar sind. So mußte die erste Platte verhältnismäßig schnell ausgebessert werden (plates 1a und 1b). Die Auflagen der mit diesen Platten gedruckten Marken sind unterschiedlich. Die ersten Marken von Platte 11 erfolgte im Rotdruck.

Die von Perkins Bacon hergestellten Druckpressen wurden auch in den Kolonien (West-Australien, Trinidad, Mauritius, Kap der Guten Hoffnung) für den Briefmarkendruck eingesetzt.

Perkins D Cylinder Printing Press



Guinea 2015

zeigt (auf dem selben Block) die Werkstatt,
in der die »Penny Black« gedruckt wurde.

Nach dieser Abbildung stehen in der Officin von Perkins
mindestens zwei Druckmaschinen für den Druck der
»Penny Black«.

Schnellpressen

Das Prinzip der von Friedrich Koenig erfundenen Schnellpresse liegt darin, daß ein Druckzylinder einen Papierbogen gegen die sich auf einem Fundamentalschlitten bewegendem Druckform preßt, so daß die Druckfarbe auf das Papier übertragen wird.

Der Name Schnellpresse besagt, daß es sich um eine Druckmaschine handelt, die schneller als die Handpresse arbeitet. Die Bezeichnung wird nicht nur für Buchdruckmaschinen, sondern auch für Steindruck- und Tiefdruckpressen verwendet.

Der Papierbogen wird von dem Papierstapel auf den Anlegetisch gezogen und bis an die Anlegemarken geführt, die die richtige Stellung des Drucks auf dem Papier gewährleisten. Der Druckzylinder ist mit Greifern ausgerüstet, die den Papierbogen festhalten, sobald sich der Druckzylinder zu drehen beginnt. Nach dem Druck geben die Greifer den Bogen frei, so daß er maschinell ausgelegt werden kann und zwar mit der Druckseite nach oben. Bei Steindruckschnellpressen wird der Bogen durch einen sog. Bogenfänger angefangen.

Vor dem Druck ist die Druckform von dem Farbwerk eingefärbt worden. Es war nur ein einfarbiger Druck möglich, da nur ein Farbwerk (Walzenstuhl) existierte. Vor dem Druck

einer zweiten oder weiteren Farbe mußten die Walzen gereinigt werden.

Die Druckform befindet sich auf dem Schlitten, der unter den Zylinder hin- und hergeführt wird. Nur bei der Vorwärtsbewegung wird gedruckt, beim Rücktransport wird der Druckzylinder etwas angehoben. Diese Art von Schnell- oder Zylinderpresse wurde auch Stoppzylinder-Schnellpresse genannt. Eine Weiterentwicklung waren die Schnellpressen, die auch beim Rücktransport des Schlittens druckten (Zweitourenmaschine).

Bei den alten Schnellpressen wurden die Papierbogen mit Hand angelegt, was heute durch Sauggreifer ersetzt ist. Gute Anlegerinnen oder Bogenfänger, es waren zumeist Frauen, wurden nur nach der sog. Leichtlohngruppe bezahlt, denn es handelte sich um eine sog. Anlern Tätigkeit.

Sofern ein Bogen Papier erstmals auf einer Seite bedruckt wird, nennt man diesen Druck »Schöndruck«, die evtl. zu bedruckende Rückseite wird als »Widerdruck« bezeichnet. Entscheidend war, daß gerade bei zweiseitig bedruckten Bögen evtl. bestehende Höhenunterschiede innerhalb einer Druckform (z.B. unterschiedliche Schrift- und Klicsheehöhen) so exakt ausgeglichen werden, daß sie nicht auf die Rückseite für den Widerdruck durchdrücken. Das war die wahre Kunst des Maschinenmeisters, der im

übrigen auch auf die richtige Farbe zu achten hatte.

Der erste Druck, der auf einer in Deutschland gebauten Schnellpresse hergestellt wurde, war die Ausgabe Nr. 11 der »Haude- und Spenerschen Zeitung« im Jahr 1823 in Berlin.

Schnellpresse

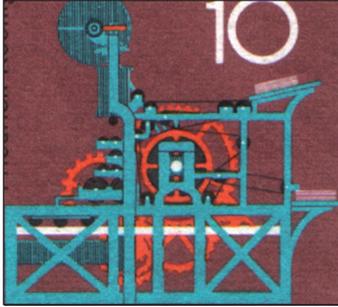


Bulgarien 1979

Blagoev ist der Gründer der bulgarischen sozialistischen Partei. Das Gemälde von D. Giudschenow («D. Blagoev redigiert die Zeitung Rabotnik 1892») auf der Briefmarke stellt Blagoev in einer genossenschaftlichen Officin in der Stadt Weliko Trnovo dar. Im Hintergrund ist eine Schnellpresse mit großem Schwungrad zu sehen, an der eine Anlegerin arbeitet.

Siehe auch [Zeitungen, Bulgarien \(Rabotnik\) und Setzkasten](#)

Schnellpresse



Bundesrepublik Deutschland 1968

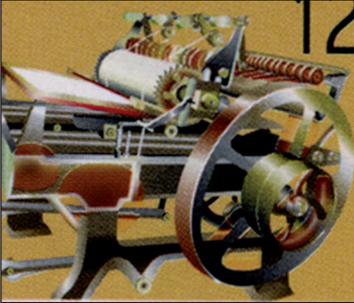
Fortschritt in Technik und Wissenschaft:

150 Jahre Druckmaschinen

Am 29. November 1814 druckte die von Friedrich Koenig, einem gelernten Setzer und Drucker, konstruierte Presse erstmals eine Ausgabe der *Times*, der ersten Zeitung, die maschinell und bis zu 1.110 Drucke in der Stunde herstellen konnte. 1817 gründete Koenig mit seinem Freund Andreas Bauer, einem Mechaniker, in Würzburg eine Druckmaschinenfabrik, die noch heute besteht und zu den führenden Druckmaschinenherstellern gehört. Die Briefmarke zeigt die Schemazeichnung der verbesserten Druckmaschine von Bauer und Koenig, die in London gebaut wurde.

Siehe auch [Drucker \(Koenig\)](#)

Schnellpresse

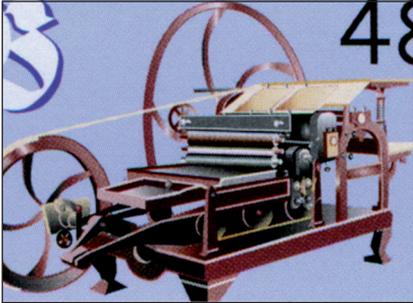


Bundesrepublik Deutschland

Privatpost der Leipziger Volkszeitung (LVZ) 2009

Eine Stoppzylinder-Schnellpresse aus dem Jahr 1860. Eine solche Presse hat einen planen Formträger (Karren) und eine gebogene Druckfläche (Druckzylinder). Der Karren geht bei diesen Maschinen hin und her, während der Druckzylinder beim Rücklauf des Karrens angehalten wird.

Schnellpresse

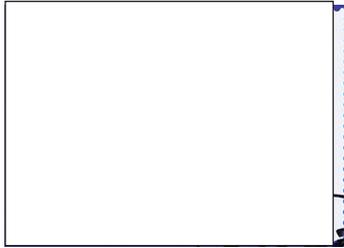


Bundesrepublik Deutschland

Privatpost der Leipziger Volkszeitung (LVZ)2009

Man kann bei dieser Schnellpresse aus dem Jahr 1860 deutlich den Karren mit der Druckform erkennen, der sich durch Maschinenkraft hin und her bewegt und bei jedem Durchgang ein Blatt Papier bedruckt. Bei diesen Maschinen läuft der Druckzylinder ständig um, während der Karren hin und her geht; eine andere Bezeichnung dafür ist auch Zweitourenmaschine. Die Anlegerin stand auf einer zumeist transportablen Bank am schrägen Anlegetisch, auf dem das zu bedruckende Papier an die Anlegemarken angelegt wurde. Entscheidend war (und ist), daß die Anlegerin bei jedem Druckgang auch tatsächlich einen Bogen Papier einlegte – widrigenfalls wurde der Druckzylinder bedruckt, und es mußte die papierene Unterlage des Druckzylinders gesäubert werden.

Schnellpresse



Bundesrepublik Deutschland Privatpost saariva 2011

Die 1761 als »Nassau-Saarbückisches Wochenblatt« gegründete »Saarbrücker Zeitung« zeigt auf mehreren Briefmarken »klassischen« Satz und Druck und außerdem den Stand der Technik mit Computer und Rotation. Wir verzichten hier auf die Wiedergabe der Briefmarke. Das auf die selbstklebende Briefmarke gedruckte Foto zeigt mehrere Schnellpressen nebst Anlegerinnen. Eine der wenigen Briefmarken mit Thema aus dem Graphischen Gewerbe, auf denen Frauen abgebildet sind.

Schnellpresse



Japan 1948 und 1951

Berufe: Druckerin

Im Hintergrund ist eine Schnellpresse zu sehen. Es wird sich also nicht um eine Druckerin, sondern um eine Anlegerin handeln. Neben den wenigen christlichen Druckereien entstehen Klosterdruckereien japanischer Orden, und es entwickeln sich private Werkstätten. Die ersten Drucke aus der Wende zum 17. Jahrhundert werden als Kei-chô-ban bezeichnet. Die Japaner drucken entweder mit den koreanischen oder mit den von den vertriebenen Christen hinterlassenen Typen sowie mit neugeschnittenen Lettern. In der Tokugawa-Periode (1615–1868) wird das mit einzelnen Typen gedruckte Buch Allgemeingut.

Schnellpresse



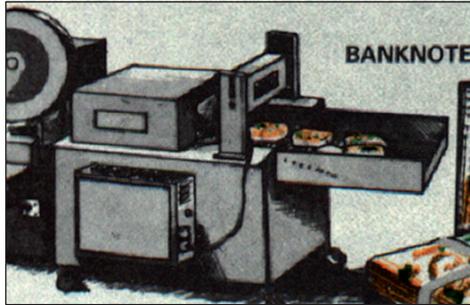
Indien 1970

75 Jahre Munshi Newal Kishore

Munshi Newal Kishore (1836-1895) gründete im Alter von 22 Jahren das »Newal Kishore Press and Book Depot« in Lucknow, die heute das älteste Druck- und Verlagshaus Asiens ist. Aus seinem Verlag kamen mehr als 5.000 Bücher in mindestens zehn Sprachen. Später gründete Kishore eine Tageszeitung, eine Papierfabrik und etwa 30 Bibliotheken. In Reih und Glied stehen auf dieser Briefmarke die Schnellpressen.

Siehe auch [Drucker \(Kishore\)](#)

Schnellpresse



Nigeria 1988

25 Jahre Staatsdruckerei

Schnellpresse



Japan 1948 und 1951

Berufe: Druckerin

Ohne die fleißigen Anlegerinnen in der Tarifgruppe für un-gelernte Arbeiter wäre auch in Japan keine Schnellpresse gelaufen. Sie ist im Hintergrund abgebildet.

Symbol für Schnellpresse



Iran 1966

3. Jahrestag der »Weißen Revolution«

Aus Anlaß der Reformpläne des Mohammad Reza Pahlavi Schahanschah (1919–1980), der im Jahr zuvor vom Parlament zur Aryamehr (Sonne der Arier) ernannt wurde und trotz seines Reformprogramms 1979 das Land verlassen mußte und das Land der Geistlichkeit überließ. Das hatte er sich selbst zuzuschreiben, denn 1976 führte er einen neuen Kalender ein, dessen Ära nicht mit der Hedschra, sondern mit der Krönung Königs Kyros I. begann, und nach nur einem Jahr wieder rückgängig gemacht wurde. Im Rahmen des Reformprogramms wird auch auf die Druckindustrie des Landes verwiesen. Dargestellt wird eine symbolisierte Zylinderpresse, denn der Schah hat sich sehr um die Alphabetisierung seiner Untertanen bemüht und dazu benötigt man Bücher.

Symbol für Schnellpresse



Iran 1969

6. Jahrestag der »Weißen Revolution«

Vier zusammengehörende Marken bilden auf »Blütenblättern« das 12-Punkte-Reformprogramm »Enghelab-e Schah va Mardom« (Revolution von Schah und Volk) des Schahs Reza Pahlavi ab. Zu den ursprünglich sechs Zielen, die dann auf neun Projekte und schließlich noch einmal erweitert wurde, dieses Programms gehörten u.a. die unentgeltliche medizinische Betreuung, Verstaatlichung von Flüssen und Seen, kostenlose Ausbildung und kostenlose Schulspeisung für alle Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse und die Einführung eines landesweiten Sozialhilfesystems. Auf einer dieser Marken ist auch eine symbolisierte Zylinderpresse abgebildet.

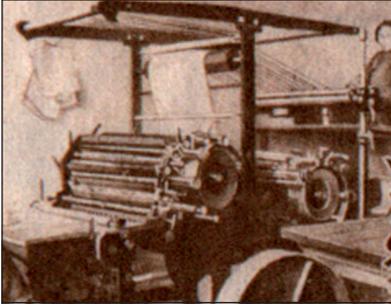
Symbol für Schnellpresse



Iran 1974

11. Jahrestag der »Weißen Revolution«
Abgebildet sind u.a. Symbole der Forstwirtschaft, der Malerie, der Erziehung, der Frauenausbildung, der Medizin und der Industrie. Für die Industrie wird abermals eine symbolisierte Zylinderpresse abgebildet.

Schnellpresse



Mongolei 1932

Mongolische Revolution: Nach Michel: Druckerei
Wenn es sich nicht um eine Webmaschine handelt, dann ist's eine Druckmaschine. Und wenn es eine Druckmaschine ist, dann könnte es eine Schnellpresse von Koenig & Bauer sein, dessen verbesserte Druckmaschine aus dem Jahr 1812 so aussieht. Es sitzt dort als »Bogenfänger« der Revolutionär Damdin Syke Bator, der um 1920 während der japanischen Besetzung des Landes in einer Offizin gearbeitet hatte. Auf der anderen Seite der Maschine steht eine Frau, die wohl eine Anlegerin sein könnte: doch, nach der Abbildung handelt es sich nicht um eine Druckmaschine, die einzelne Blätter bedruckt. Alles sehr mongolisch.

Siehe auch [Drucker \(Damdin Syke Bator\)](#)

Schnellpresse

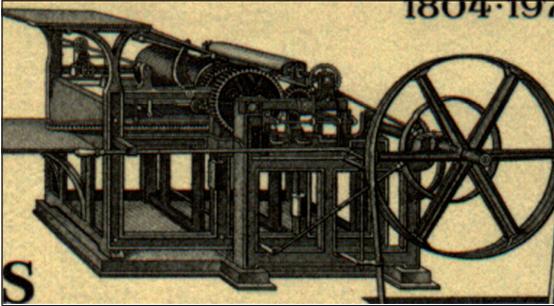


Mongolei 1968

150. Geburtstag von Karl Marx

Unter der Titelseite des Buches »Das Kapital Kritik der politischen Ökonomie«, dessen erster Band 1867 noch von Karl Marx und dessen weiteren zwei Bände 1885 bzw. 1894 von Friedrich Engels herausgegeben wurden, ist der Anlegetisch einer Schnellpresse abgebildet. Die erste Ausgabe des ersten Bandes wurde von Otto Meissner in Hamburg herausgegeben und von Otto Wigand in Leipzig gedruckt – die Titelseite weist eine andere Gestaltung als die Abbildung auf der Briefmarke auf. Bekanntlich war Karl Marx auch Besitzer einer Schnellpresse, als er die *Neue Rheinische Zeitung* verantwortete.

Schnellpresse



Österreich 1979

175 Jahre Österreichische Staatsdruckerei.

Gegründet wurde die heutige Staatsdruckerei Österreichs 1804 als kaiserlich-königliche Hof- und Staatsdruckerei während der Regierungszeit von Kaiser Joseph I. Ihre Aufgabe war es, sämtliche Druckerarbeiten für staatliche und höfische Stellen durchzuführen, hatten doch die Wiener Drucker bis dahin die Preise hochgehalten. Joseph Vincenz von Degen (1761–1827) wurde der erste Leiter der im ehemaligen Franziskanerkloster eingerichteten Officin, der die für die Öffentlichkeit bestimmten Drucke bis 1814 über seine Buchhandlung verkaufte. Auf der Briefmarke ist eine Koenig-Schnellpresse mit Dampftrieb aus dem Jahr 1840 abgebildet. Als die Druckerei gegründet wurde, hatte Friedrich Koenig die hier abgebildete Schnellpresse noch nicht konstruiert.

Schnellpresse



Ungarn 2010

150. Geburtstag von Izidor Kner

Abgebildet sind auf der Briefmarke neben dem Gründer der Druckerei Izidor Kner (1860–1935) auch Schnellpressen. Izidors ältester Sohn Imre (1890–1945), der in Leipzig den Druckerberuf erlernt hatte, wurde mit 17 Jahren technischer Leiter der Firma. Die Briefmarke zeigt mehrere Schnellpressen. Das Druckerzeichen der Kner war ein Buchführer. Am Anlegetisch der Schnellpressen arbeiten Frauen; auf der Briefmarke ist auch die Mettage zu sehen.

Siehe auch [Drucker \(Kner\) und Satz und Setzer](#)

Schnellpresse



Venezuela 1987

100. Todestag von Don Bosco

Abgebildet ist Giovanni Melchiorre Bosco (Don Bosco, 1815–1888), der mit seinen Gesellschaften Einrichtungen schuf, in denen junge Menschen für einen Beruf ausgebildet werden. Hier sind es Druckerlehrlinge, die nach der Lehre gegautscht werden, danach Cornuten sind und erst dann Gehilfen.

Siehe auch [Drucker \(Bosco\)](#)

Schnellpresse

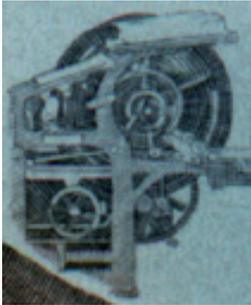


Guernsey 1997

Abgebildet ist die auf dem Band der Rotationsmaschine fertig gedruckte Zeitung *Guernsey Evening Press*. Rechts unten ist ein stilisierter Winkelhaken; links oben ist eine Satzform in einer Schnellpresse zu sehen.

Siehe auch [Zeitungen, Guernsey \(Guernsey Evening Press\)](#),
[Schnellpresse und Winkelhaken](#)

Schnellpresse von Napier

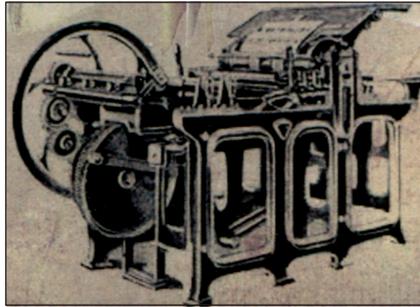


Deutsche Demokratische Republik 1970

Lenins 100. Geburtstag ist der Anlaß für die Abbildung einer Schnellpresse (und eines Steckkastens auf einem Regal und der Titelzeile der russischen Zeitung *Iskra*. Bei der Schnellpresse könnte es sich um eine Druckmaschine von Napier handeln, die einen Zylindergreifer für das anzu-legendende Papier besitzt. Die Druckmaschine von Napier galt als eine der vollkommensten und einfachsten Maschinen; sie wurde in den 1830er Jahren gebaut. Robert Napier hatte 1808 in Glasgow eine Maschinenfabrik gegründet und 1833 als D[avid]. Napier & Sons Ltd. in London eine neue. Das Unternehmen war Lieferant der englischen Banknotendruckerei und stellte Flugzeugmotoren 1918 («Napier Lion») und bis 1924 auch Automobile her.

Siehe auch Zeitungen (Deutschland, *Iskra*)
und Satz und Setzer in Officinen

Schnellpresse



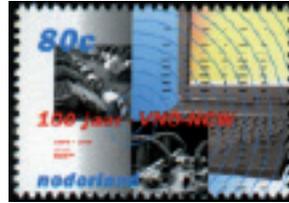
Armenien 2014

400. Geburtstag von Voskan Yerevantsi

Er war einer der ersten armenischen Drucker und Verleger, der aus dem persischen Isfahan stammt. Er studiert Theologie, wird Priester und Abt und später Bischof. Er wird vom Katholikos 1664 nach Amsterdam geschickt, übernimmt die Leitung der dortigen armenischen Officin, in der er bis 1669 14 armenische Bücher drucken lässt. Die Druckpresse auf der Briefmarke ist eine Schnellpresse, die zu jener Zeit noch nicht erfunden war.

Siehe auch [Drucker \(Yerevantsi\)](#)

Schnellpresse

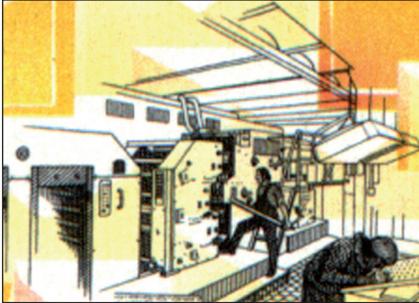


Niederlande 1999

100 Jahre Arbeitgeberverband VNO-NCW

Die VNO-NCW ist die größte Arbeitgeberorganisation in den Niederlanden. Sie vertritt die Interessen der Arbeitgeber im In- und im Ausland. Die Organisation wurde durch den Zusammenschluß des »Verbond van Nederlandse Onderneminge« (VNO) und »Nederlands Christelijk Werkgeversverbond« (NCW) zum 31. Dezember 1996 gegründet. Die Organisation hat sowohl eine regionale Struktur wie auch eine branchenorientierte Struktur. Angeschlossen sind etwa 160 Fachverbände. Die Briefmarke zeigt als Symbol auch Druckmaschinen.

Schnellpresse: Offset

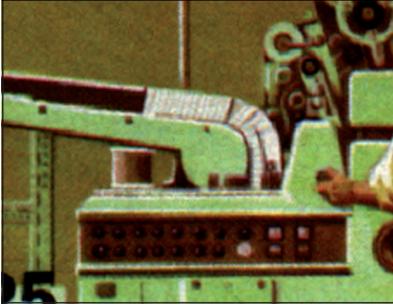


Moldawien 1994

Tag der Briefmarke

Eine Offsetmaschine, auf der man auch Briefmarken herstellen kann. Die beiden anderen Marken zeigen die Prüfung gedruckter briefmarken und den Entwerfer bei der Arbeit.

Schnellpresse: Offset



Jordanien 1978

Entwicklung der Industrie

Eine Schnellpresse als Symbol für die Entwicklung der Industrie; die anderen drei Marken der Industrieentwicklung zeigen ein Zementwerk, ein Forschungslabor und eine Düngemittelfabrik. Die erste und noch heute arbeitende Druckerei in Jordanien wurde 1925 in Amman gegründet; heute beschäftigt das Unternehmen »National Press/Hani Samman & Co.« rund 200 Mitarbeiter.

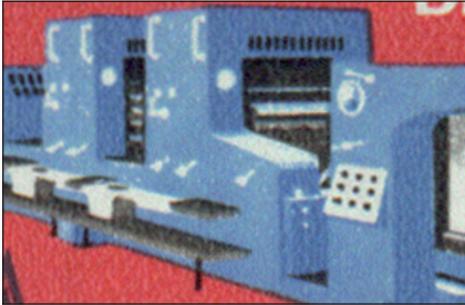
Schnellpresse: Offset



Ecuador 2001

55 Jahre Druckerei des Militär-Geographischen Instituts
Das »Instituto Geográfico Militar« des Militärs druckt sich seine eigenen Landkarten auf einer Offsetmaschine. Nach eigener Darstellung ist das Institut eine technische und wissenschaftliche Einrichtung, die für die Ausarbeitung der nationalen Kartographie verantwortlich ist. Seine Tätigkeit ist geregelt im »Ley de la Cartografía Nacional«; hergestellt werden Karten, Diagramme und andere offiziellen kartographischen Dokumente. Das Institut besitzt auch ein Planetarium und veranstaltet als Kulturzentrum Vorträge und Ausstellungen.

Schnellpresse: Offset



Deutsche Demokratische Republik 1969

Leipziger Frühjahrsmesse

Zweifarb-Offset-Bogendruckmaschine Planeta-Variant Alfred Sparbert, Dr. Michaelis und der Werkmeister und »Reiseingenieur« der Schnellpressenfabrik Albert & Cie in Frankenthal Joseph Hauß gründeten 1898 die Dresdner Schnellpressenfabrik. 1899 brachten sie ihre erste Schnellpresse namens »Columbia« auf den Markt. 1900 siedelten sie nach Coswig um. 1902 erfand er den Planetenantrieb und gab dem Unternehmen 1938 den Namen Planeta. Diese Neuerung brachte wesentliche Verbesserungen in Druckablauf und Qualität. 1910 wird die Dresdner Schnellpressenfabrik in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. 1919 liegen die Unterlagen einer neuen 2-Touren-Maschine produktionsreif vor. Abgebildet ist zur Leipziger Frühjahrsmesse 1969 eine Zweifarb-Offset-Bogendruckmaschine. Das Unternehmen in Radebeul gehört heute zu Koenig & Bauer.

Schnellpresse: Offset



Belgien 2003

Das Buch (Schreiben, Drucken, Lesen)
Die Briefmarke zeigt eine Offset-Press

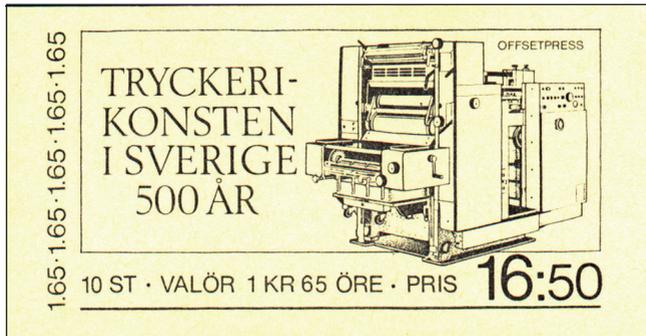
Schnellpresse: Offset



Bophuthswana 1965

Eine moderne Druckerei mit Schnellpressen in Babelegi in einem seit 1977 unabhängigen Land; hier leben überwiegend Einwohner, die Tswana sprechen. Ein Großteil des Staatsbudgets wird für die Entwicklung dieses von Südafrika abhängigen Landes ausgegeben. In dieser Druckerei werden daher neben Briefmarken viele Schulbücher hergestellt.

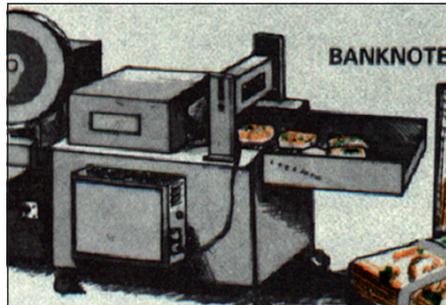
Schnellpresse: Offset



Schweden 1983

Der erste schwedische Buchdrucker ist der aus Lübeck stammende Johann Snell, der auch in Dänemark den Buchdruck einführte. Snell war 1483–1484 in Stockholm tätig, druckte 1484 das erste Missale für Uppsala. 1487 kam Bartholomäus Ghotan, ebenfalls aus Lübeck, nach Schweden, wo er in Strengnäs u.a. auch ein Missale druckte. 1495 stellt Johann Fabri ein Brevier und andere liturgische Schriften für Strengnäs her; von ihm stammt der erste schwedischsprachige Druck. Ab 1491 arbeitet im Brigittenkloster Vadstena eine Officin, die 1495 abbrennt und nie wieder errichtet wurde. 1498 befindet sich im Kartäuserkloster Marienfred eine Druckwerkstatt.

Schnellpresse: Offset

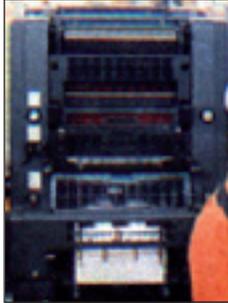


Nigeria 1988

15 Jahre Staatsdruckerei

Die Nigeria Security Printing & Minting PLC wurde als Gemeinschaftsunternehmen von De La Rue (Großbritannien) und der Regierung Nigerias 1963 gegründet. Seit 1965 stellt »The Mint« in Abuja Banknoten in Offset- und Tiefdruckverfahren und Münzen her. Doch wer sich dort anmeldet, sollte wissen, daß es in Lagos auch die »Nigerian Connection« gibt, die immer einen suchen, der ihnen beim illegalen Geldtransport aufgrund dubioser Erbschaften hilft. Auf weiteren Briefmarken wird die Herstellung von Münzen und die Produkte des Unternehmens gezeigt.

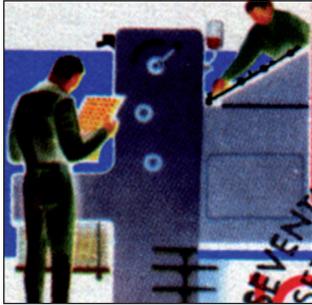
Schnellpresse: Offset



Zypern (türkisch) 1995

Jahrestage und Ereignisse: 20 Jahre Staatsdruckerei
Die »Devlet basimevi« befindet sich Lefkosa.

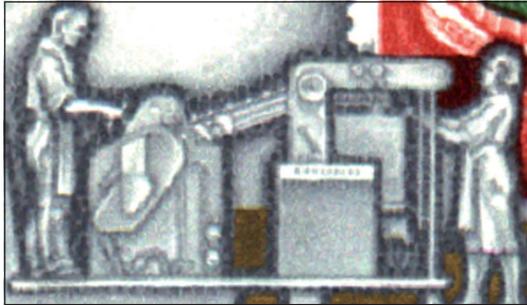
Schnellpresse: Offset



Portugal 1976

Internationale Briefmarkenausstellung Interphil '76
Auf der Briefmarke ist eine Bogenoffsetmaschine zu sehen. Die Dame im Rot unterlegten Kästchen ist die Entwerferin von Briefmarken.

Schnellpresse: Offset

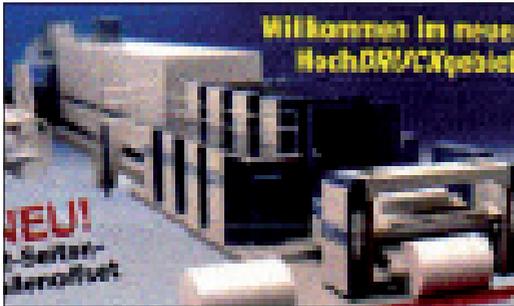


Ungarn 1971

100 Jahre ungarische Briefmarken.

Offset-Schnellpresse der ungarischen Postdruckerei. Links das Wappentier der Buchdrucker, der Greif, der auf das 100jährige Bestehen der Postdruckerei hinweist. An der rechten Seite der Schnellpresse steht eine Mitarbeiterin, die wohl die Bogen richtet.

Schnellpresse: Offset



Österreich o.J. (Meine Marke)

Rollenoffset-Druckmaschine der Oberndorfer Druckerei
Der Rollenoffsetdruck ist das am häufigsten angewendete Rotationsdruckverfahren und kann im Vergleich zum Bogenoffsetdruck mit einer weitaus höheren Druckgeschwindigkeit aufwarten. Die in der Druckerei eingesetzte Maschine kann bis zu 72 Seiten drucken. Der Druck im Bogen- wie auch Rollenoffset ist ein indirektes Flachdruckverfahren, da die Übertragung der Farbe von der Druckplatte kommend erst über eine weitere Walze (Gummituchzylinder) und anschließend auf den Bedruckstoff erfolgt. Bei den Druckmaschinen für den Rollenoffset werden für die nach dem Druck folgende Trocknung zwischen Modellen mit Heatset- sowie Coldset-Verfahren. Das Heatset-Verfahren kommt bei der Produktion von Werbeprospekten, Katalogen und Zeitschriften zum Einsatz. Wie im Bogenoffset sind auch beim Rollenoffset in der Regel vier Farbwerke hintereinander angeordnet und die Papierbahn wird, anders als die einzelnen Bögen im Bogenoffset, immer beidseitig bedruckt.



Bulgarien 1978

150. Geburtstag von Christo Danov

Bei der Druckmaschine auf dem Tab könnte es sich um eine Einfarben-Offsetdruckmaschine »Heidelberg GTO 52 Plus«. Hristo Gruev Danov (1828–1911) war Lehrer, Politiker, Gründer eines Buchverlags, einer Buchbinderei und einer Druckerei. Er gilt als »Bulgarischer Gutenberg«. Er wurde in Klisura im damaligen osmanischen Rumelien geboren. Nach der ersten Ausbildung in einer Schule in Klisura studierte 1841/42 er in Panagjurischte. Nach dem Tod seines Vaters mußte er dieses Studium abbrechen und ging in seinen Geburtsort zurück, wo er als Handwerker arbeitete. Er war ein Aufklärer, der nach der Befreiung des Landes von der osmanischen Herrschaft auch Politiker und Bürgermeister in Plovdiv wurde.

Schnellpresse: Offset

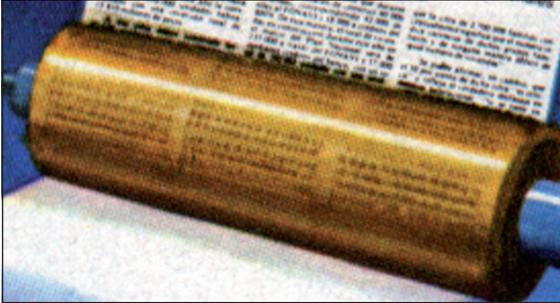


El Salvador 1997

100 Jahre Kongregation der Salesianer Don Boscos in
El Salvador

Giovanni Melchiorre Bosco (Don Bosco) (1815–1888) stammt aus einer piemontesischen Bauernfamilie und wurde Priester und Ordensgründer. Mit 12 Jahren beginnt er eine Lehre als Schneider und arbeitete nebenbei als Stallbursche. Giovanni konnte dann ein Gymnasium besuchen und anschließend ein Priesterseminar. 1841 wurde er zum Priester geweiht. Er ging nach Turin und bemühte sich, das Leben armer und benachteiligter Kinder und Jugendlicher zu verbessern. 1859 gründete er eine religiöse Vereinigung, die 1874 von Papst Pius IX. als »Gesellschaft des heiligen Franz von Sales« (später nur noch als Salesianer Don Boscos bezeichnet) anerkannt wurde. Abgebildet ist eine Offsetdruckmaschine.

Schnellpresse: Offset



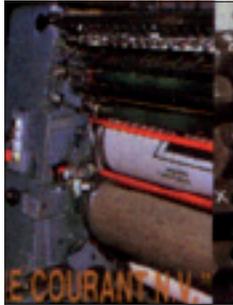
Argentinien 1984

100 Jahre *El Dia*

Die Abbildung auf der Briefmarke könnte bedeuten, daß von ihr auf das Zeitungspapier gedruckt wird, wie es im Offsetdruckverfahren üblich ist. Offset ist ein indirektes Druckverfahren, bei der Druckplatte und Druckträger nicht miteinander in Berührung kommen. Die Farbe wird erst auf einen Gummituchzylinder und dann auf den Bedruckstoff (Papier) übertragen. Offset ist als indirektes Flachdruckverfahren die am weitesten verbreitete Drucktechnik im Bücher-, Zeitungs-, Werbe- und Verpackungsdruck.

Siehe auch [Zeitungen Argentinien \(*El Dia*\)](#)

Schnellpresse: Offset



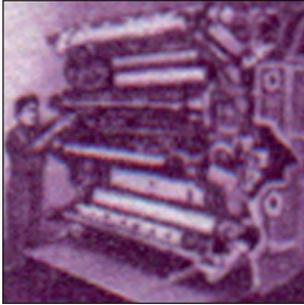
Niederländische Antillen 1984

100 Jahre Zeitung Amigoe de Curaçao.

Gezeigt wird rechts eine Vierfarb-Offset-Maschine. Die Tastatur auf der linken Seite ist keine übliche Computertastatur.

Siehe auch Zeitungen, Niederländische Antillen: *Amigoe de Curaçao*, Druckmaschine (Tiegel) und Satz und Setzer in Officinen

Schnellpresse: Offset

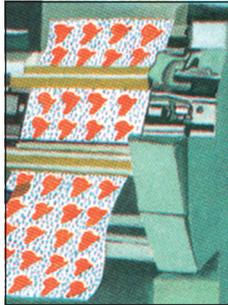


Indien 1967

Vermessung von Indien

»Survey of India« in Dehra Dun ist das nationale Amt für Geodäsie und Kartographie Indiens, das 1767 von der »British East India Company« gegründet wurde. Das Amt ist damit die älteste wissenschaftliche Einrichtung des Landes. Seine Hauptverwaltung ist in Dehra Dun (Uttarakhand), Unterabteilungen sind über ganz Indien verteilt. In ihrem Auftrag werden auch Landkarten hergestellt. Auf der Briefmarke sind drei Bilder der Arbeitsweise des Amtes sowie eine Offset-Druckmaschine abgebildet, mit der die Karten gedruckt werden.

Schnellpresse: Offset

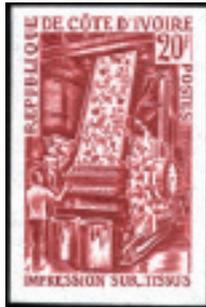


Mali 1997

Baumwollindustrie: Stoffdruck

Der Wasserverbrauch für den Baumwollanbau ist als sehr problematisch anzusehen. Für die Menge Baumwolle zur Produktion eines T-Shirts werden bis zu 20.000 Liter Wasser benötigt. Aufgrund dieses hohen Wasserbedarfs erfolgen 75 Prozent des weltweiten Baumwollanbaus auf künstlich bewässerten Feldern. Baumwollanbau trägt insbesondere durch den hohen Verbrauch an Mineraldünger und Pestiziden erheblich zum weltweiten Kohlendioxid-Ausstoß bei. Durch die Herstellung eines Baumwoll-T-Shirts entstehen sieben bis neun Kilogramm Kohlendioxid. Mali war in den 1990er Jahren der größte Baumwollproduzent in Westafrika (25% der Produktion kam aus Mali), da die Produktionskosten die niedrigsten weltweit waren. Früher wurde Baumwolle im Fruchtwechsel mit Getreide und Erdnüssen über 10-12 Jahre angebaut, der Boden dann 10 bis 15 Jahre brach liegen gelassen zur Erholung. Das ist vorbei: Dünger macht's möglich.

Schnellpresse: Offset



Elfenbeinküste 1970

Textildruck

Schnellpresse: Offset

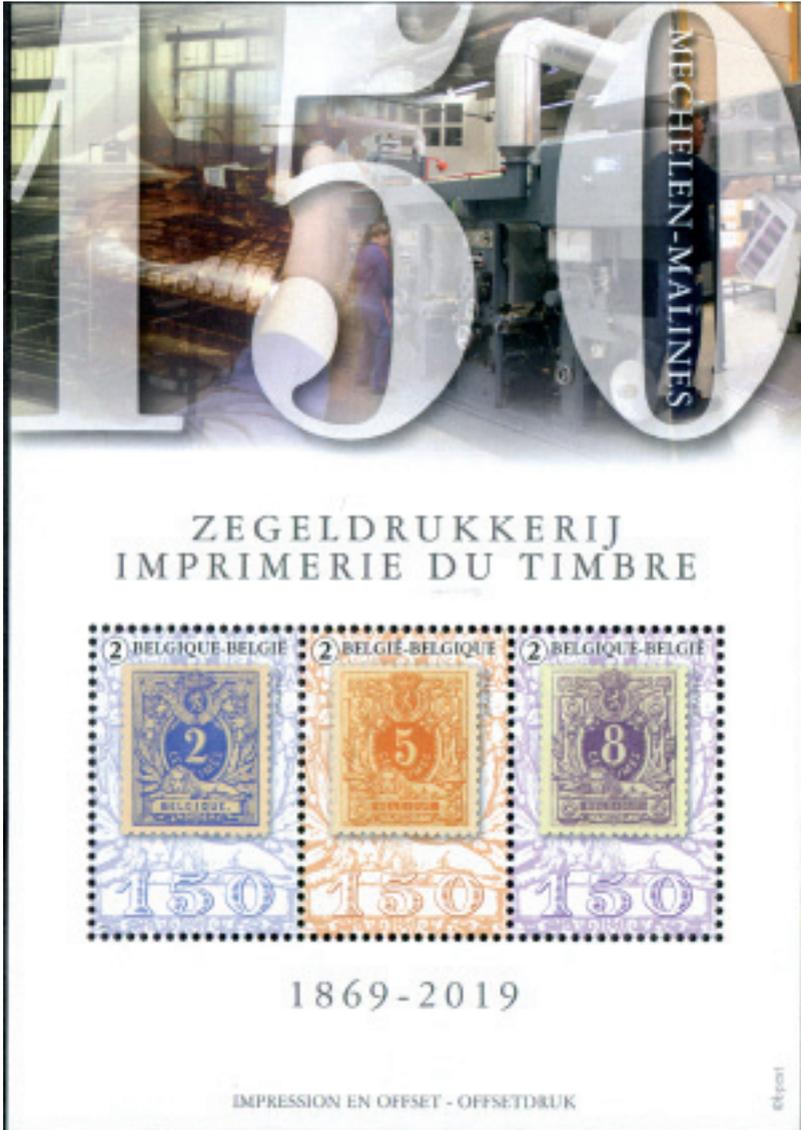


Malediven 1982

Erziehung und Bildung

Eine Offsetdruckmaschine auf einer Insel, die demnächst – vielleicht – vom Wasser überspült wird. In der Hauptstadt Male steht diese Druckmaschine, auf der Materialien für den Unterricht vervielfältigt werden. Auf 1190 Koralleninseln (200 bewohnt) im Indischen Ozean, die sich zu 26 Atollen gruppieren, leben rund 275.000 Einwohner.

Schnellpresse: Offset



Belgien 2019